



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

501 (28.10.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in weiteren Bezugsstellen abgeholt RM. 2.50 durch die Post ohne Inhabergehalt RM. 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Abbestellen:** Waldhofstraße 6, Schweigingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 11, Neßlestraße 4, Fasanstraße 61, Wappenerstraße 8. — **Erstausgabe** wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6 — Fernsprecher: Sammel-Nr. 24951  
Postfach, Konto Nr. 17500 Karlsruhe — Telegramm-Adresse: Remajetti Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 bis 20 mm breite Colonne: im Restenteil RM. 6.— die 70 mm breite Zeile — RM. im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochensend: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film / Mittwoch wochensend: Die fruchtbare Scholle - Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochensend: Mannheimer Frauenzeitung - Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reisezeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben - Mannheimer Kulturzeitung

Abend-Ausgabe

Montag, 28. Oktober 1929

140. Jahrgang — Nr. 501

## Briand als Pfeiler des Kabinetts Daladier

Auch die neue Regierung ist für Sozialpolitik, Panuropa und Räumung

### Daladier informiert die Presse

(Eroffnung eines Pariser Vertreters)

Paris, 28. Okt. Edward Daladier, der seine Mitteilungen an die Journalisten gern in sportmäßige Vergleiche zu Kleiden pflegt und auch von seinen Gegnern auf der Rechten „fair play“ verlangt, befindet sich im Endspurt. Im guten Stil, ohne sich zu überheben, tritt er dem Ziel entgegen, Er will den Sozialisten, die heute abend zu einem Nationalrat zusammengetreten werden, genügend Zeit lassen. Nervosität ist ihm fremd, und seine gute Laune läßt sich weder durch den Hohn der Rechts- und Sozialisten, noch durch die Skeptiker in seinem eigenen Lager verflüchten. Darin ist er Herriot weit voraus, der als Kabinettsbildner am Schluß immer die Nerven verlor. Der große Plan Daladiers, hinter dem der Führer der Radikalsocialen Partei steht, wird sich, wenn der sozialistische Nationalrat dem Beschluß der sozialistischen Parlamentarier seine Zustimmung erteilt, verwirklichen lassen.

Zum erstenmal wird die dritte französische Republik eine Linkeregierung erhalten, in der neben Vertretern der Demokratischen Partei Mitglieder der Sozialistischen Partei ihren Platz erhalten werden. Was Herriot im Jahre 1924 nicht erreichen konnte, wird aller Voraussicht nach Daladier zustande bringen, nämlich den Zusammenschluß eines Linksbündnisses, der den Kampf mit den Rechtsparteien aufzunehmen entschlossen ist. Herriot erhielt im Jahre 1924 die wohlwollende Neutralität und gelegentliche Unterstützung der Sozialisten. Daladier hat Blum und Paul-Boncour die Mitverantwortlichkeit in einem Kabinett der Linken angeboten.

Zum erstenmal gewannen die Anhänger einer Beteiligung innerhalb der sozialistischen Partei die Oberhand. Was Paul-Boncour seit zwei Jahren empfahl, die

**Vereinigung der Linksdemokraten und der Sozialisten in einer Regierung.**

wurde durch die sozialistische Kammergruppe mit 36 gegen 12 Stimmen — bei 54 Stimmenthaltungen — angenommen.

Daladier machte folgende Angaben, um die Beteiligung zu erreichen: Gleiche Verteilung der Ministerposten zwischen Radikalen, Radikalsocialen und Sozialisten, ferner Durchführung einer Steuerreform durch entsprechende Reduktion der Staatsausgaben, Ueberwindung der Getreidepreise durch ein zu schaffendes Organ, nationale Reform. In außenpolitischer Hinsicht besteht bereits vollkommene Uebereinstimmung zwischen den Demokraten und Sozialisten. Die Grundzüge der Außenpolitik Frankreichs ist durch die Dager Vereinbarungen gegeben, deren Realisierung so schnell wie möglich durchgeführt werden soll.

„Es ist ein Friedensministerium“, sagte Daladier am Sonntag abend den Journalisten, nach dem er mit Briand konferierte, die durch den Außenminister die Erklärung erhalten hatten, daß er, Briand, mit der von Daladier zu bildenden Linkeregierung einverstanden sei. „Sie leben,“ so äußerte sich Daladier.

„daß Kritiker Briand den außenpolitischen Pfeiler des Kabinetts bilden wird. Die Welt kann zufrieden sein.“

Er sagte folgendes hinzu: In der gegenwärtigen Stunde ist es ganz unmöglich, eine Außenpolitik zu verfolgen, die an den im Haag getroffenen Entscheidungen bezüglich der Rheinlandräumung etwas ändern würde. Das ließe den deutschen Nationalisten einen Trumpf in die Hände spielen und die Hoffnungen dieser wütenden Agitatoren, deren Volksbeschwerden gegen den Youngplan zum Scheitern verurteilt ist, beleben. Das ließe aber auch gegen den Geist der internationalen Solidarität, Sozialisten, das Vertrauen, die Idee einer europäischen Föderation sündigen. Es gibt kein Zurück.“

Daß die französische Presse gerade diese außenpolitische Erklärung Daladiers und seiner Freunde

mit unerbittlicher Festigkeit bekämpft, kann nicht überraschen. Es wird aber den Rechts- und Sozialisten nicht sehr angenehm sein, wenn sie Kritiker Briand in der neuen Regierung sehen werden. An dem Außenminister werde ihre Angriffe abprallen. Nun erst erkennt man, daß Briand eine Linksmehrheit und eine solidarische Kammerlinke benötigt, um die Ganger Entlohnung im Parlament durchzuführen.

Ueber die Zusammensetzung der neuen Regierung werden die verschiedensten Meinungen und Visten verbreitet. Paul-Boncour, Kuriol und Marquet dürften als Vertreter der Sozialistischen Partei Ministerposten erhalten. Außerdem Kabinettsbildner Daladier soll den Demokraten durch Herriot Chautemps Vorzugstellung zugesprochen werden. Briands Eintritt wird die numerische Stärke der Radikalen, Radikalsocialen und Sozialisten — zusammen 225 Deputierte — durch rund 40 Stimmen vergrößern, da die dem Außenminister nahestehende Gruppe Boncour sich der Regierungsmehrheit anschließt.

### Die Pariser Presse über Daladiers Erfolg

Die Bedeutung des gestrigen fünften Tages der Regierungskrise ist, wie die gesamte Pariser Presse heute (Montag) anerkennt, in zwei Tatsachen, nämlich darin, daß die sozialistische Kammerfraktion im Prinzip die Beteiligung an der Regierung Daladier beifolgt und zweitens, daß Briand jetzt schon seine Mitarbeit im neuen Ministerium, natürlich als Außenminister, zugesichert hat. Die Folgen des Beschlusses der sozialistischen Kammerfraktion werden verschiedentlich beurteilt. In einem Teil der Presse wird die Zustimmung des Nationalrates der Sozialisten, der heute abend zusammentritt, als sicher prophezeit, in einem anderen Teil ungewiß, und Paul Boncour, einer der Führer der Partei, erklärte im „Petit Parisien“ rund heraus, seine kategorische Gegnerschaft gegen jede Beteiligung.

In der Tat wäre, falls der Nationalrat den Beschluß der Kammerfraktion beifolgt, die Beteiligung der Sozialisten an einer bürgerlichen Regierung

### von ungeheurer Tragweite für das innenpolitische Leben Frankreichs,

wenn man bedenkt, daß die Sozialisten seit ihrer Vereinigung sich bisher immer — die Kriegsjahre abgesehen — in Rechnung gezogen — gewissermaßen in einer bürgerlichen Regierung mitgearbeitet. Die Entscheidung des sozialistischen Nationalrates wird daher mit großer Spannung erwartet. Nach den Eindrücken, die man aus den Wandelgängen der Kammer, aus der Presse usw. schöpfen konnte, darf man erwarten, daß der Beschluß des Nationalrates beifolgt ausfallen wird. Ueberraschungen sind natürlich noch möglich, zumal gerade Leute wie Léon Blum und Paul Boncour bei dem gestrigen Fraktionsbeschlusse sich in der Minderheit befanden. Was die Gruppen der Linken und der Mitte anbelangt, so haben sie bisher meist eine abwartende Haltung eingenommen. Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Abgeordneten der Mitte die Beteiligung der Sozialisten mit großem Mißtrauen sieht. Daladier wird nach dieser Richtung bemüht sein, sich aufrichtige Freunde oder mindestens wohlwollende Neutrale zu schaffen. Andererseits wird er den Senat, dessen Antipathie gegen alles, was Sozialismus heißt, sehr groß ist, beruhigen müssen. Die Zustimmung Briands dürfte in dieser Beziehung manche Zweifel beseitigen.

### Schweres Autounfall auf der Solitude-Strasse

Stuttgart, 28. Okt. Auf der Solitude-Strasse geriet gestern ein Kraftwagen, der 20 Nationalsozialisten zur Agitation für das Volksgesetz nach Pforzheim bringen sollte, ins Schlingensiefel und überschlug sich. Von den 20 Insassen wurde einer getötet, einer lebensgefährlich und drei schwer verletzt. Außerdem gab es eine Anzahl Leichtverletzte.

Rom, 28. Okt. Der frühere deutsche Reichsfürst Fürst Bernhard von Bülow, 87 heute morgen um 6 1/2 Uhr gestorben. Die Agonie hatte bereits gestern eingesetzt. Seiner hat der Fürst das Bewußtsein nicht wieder erlangt.



### Der glückhafte Staatsmann

Ran hat auch Bernhard von Bülow dem Bezugsnehmer des Lebens den Tribut zahlen müssen. Den wir ihm alle zollen. Wenige Monate nach dem Tode seiner Gattin, die mit ihm und seiner Arbeit aufs innigste verbunden war und die, wie selten eine Frau, an ihrer Stelle das Tagewerk des Mannes förderte, ist er, gleich ihr im 87. Lebensjahre lebend, den Weg durch das dunkle Tor gegangen. Schon ränkte sich um den großen Staatsmann die Legende. Als er am 3. Mai dieses Jahres seinen 86. Geburtstag feierte, gedachte man seiner selbst dort, wo man ihn, so lange er im Amt war, feindlich gestimmt war, mit Wohlwollen und Anerkennung. Sogar die Republik, die sonst für die Männer der Vergangenheit, soweit sie noch am Leben sind, aber eine gewisse formelle Nähe nicht hinwägt, sand für den ersten Kanzler des alten Reiches herzliche Töne des Glückwunschs. Und in der Tat, dem Brandstifter aus der Villa Maifra, der die letzten Stunden seines schon der Rittersnacht zureichenden Lebensabends im sonnigen Süden verbrachte, konnte man glücklich in dem Sinne Glück wünschen, daß dieses Geschenk eines launischen Weisheits ihm auch in den letzten Tagen seines Lebens beifolgt sei, wie es ihm durch mehr als 40 Jahre gelohnt hatte. Nicht in freilich verkehrter, als einem Manne, dessen Wirken von Erfolg gekrönt war, gerade „Glück“ vorzusprechen. Beide leben in einem mehr oder minder geheimnisvollen Zusammenhang, wie wir es auch vom Leben und Wirken Stresemanns her wissen.

Keiner der Reichskanzler und Staatssekretäre, die unter Wilhelm II. zur Politik berufen wurden, konnte den Ruhm für sich erringen, daß man ihn auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt für unentbehrlich hielt. Nur Bülow allein war es beifolgt, daß man in den krisenreichen Jahren von 1914 ab immer wieder die Hilfe auf ihn richtete, in der Hoffnung, er könne helfen. Nur einmal noch hat Wilhelm II. den einstigen Freund und später so Verdächtigten in einer der heftigsten Augen verwendet. Als im Frühjahr 1915 das Abkommen Italiens an die Seite der Entente drohte, nahm Bülow das ihm angetragene Amt des Vorkämpfers in Rom an, obwohl er von vornherein wußte, daß er auf verlorenem Posten einstand würde. Als er nach dem Eintritt Italiens in den Krieg wieder nach Berlin zurückkehrte, empfing ihn Wilhelm II. nicht und hat ihn überhaupt nicht mehr gesehen. Ein Verlust, Bülow 1917, mitten im Weltkrieg, wieder an die Spitze der Reichsregierung zu bringen, scheiterte an kleinlichen Hofintrigen. Bülow selbst war bereit, aber es kam anders, als es ihm gedacht hatten, die

sich damals für den Abgang Reichsmann Dollweg einsetzten, weil sie glaubten, daß Bülow sein Nachfolger sein sollte. Statt des einzigen großen Diplomaten, über den Deutschland verfügte, kam Mikschels und mit ihm die persönliche Unzulänglichkeit und politische Unfähigkeit in der Zeit höchster Krise und herannahender Katastrophe. Ob und in welchem Umfange es 1917 Bülow möglich gewesen wäre, Deutschlands Schicksal zu wenden, läßt sich heute natürlich nicht sagen. Jedoch wird man seinem Biographen, dem leider so jung verstorbenen Dr. Spidemann, recht geben müssen, wenn er sagt: „Wäre Bülow 1914 Kanzler gewesen, dann hätte er entweder den Ausbruch des Weltkrieges verhindert, oder ihn aber diplomatisch vordereitelt.“ So kam es umgekehrt. Der Weltkrieg war für Deutschland diplomatisch nahezu verloren, ehe er militärisch begann. Bülow blieb in Ungnade, bis es auch für ihn zu spät war, den Uebergang Italiens zur Entente zu verhindern. Daß die deutsche Politik so leichtfertig auf die Kraft und Persönlichkeit des Fürsten Bülow abbaute verzichtete zu können — auch nach dem Zusammenbruch und in den Jahren der Revolution hat niemand daran gedacht, ihn nach Berlin zu rufen — ist, wie Stresemann bereits 1921 in den „Hamburger Nachrichten“ schickte, ein geradezu klassischer Beweis für den unpolitischen Sinn des deutschen Volkes: „Wir verlangen als deutsche Politiker, daß der Mann an der Spitze genau unsere eigenen Anschauungen und Ideen vertritt und bekräftigt ihn sonst mit der Entziehung unseres Vertrauens.“

Genie kann und allerdings die Tränen darüber, daß man einen Diplomaten von dem Format Bülow in Rom das Leben eines geistigen Heintachs führen ließ, nicht mehr wehen. Wir müssen uns mit der geschicklichen Feststellung begnügen, daß selbst ein so innerlich ausgeglichener Mensch ein Künstler in der Behandlung der Menschen trotz seiner Schamlosigkeit an Wilhelm II. scheiterte. Die Behandlung des Kaisers war für Bülow ein Problem, dessen Lösung ihm mindestens ebenso viele Schwierigkeiten bereitet haben dürfte, wie den Kanzlern des parlamentarischen Systems die Behandlung des jeweiligen internationalen Auswärtigen. In der berühmten „Daily Telegraph“-Affäre hat er zweifellos einen Fehler begangen. Aber nicht wegen seines Verhaltens in dieser Angelegenheit ist die Konterrevolution, auch letzten Endes nicht wegen seiner Steuerpolitik, sondern weil sie fürchtete, daß er rechtzeitig eine vernünftige Reform des preussischen Dreiklassenwahlrechts durchsetzen und allmählich zu einem gewissen parlamentarischen System in Preußen hinüberleiten könnte.

Mit dem Sturz Bülows scheiterte seine Politik, wie der Rücktritt Bismarcks seiner Parteipolitik ein Ende machte. Zum zweiten Male war der geschickteste Versuch einer Zusammenfassung der konservativen und liberalen Kräfte, auf denen das Deutsche Reich ruhte, mißglückt. Trotzdem hatte der Bülowfall bedeutsame geschichtliche Aufgaben gelöst. Er hatte vor allem die Linksbündnisse endgültig für Blotzen, Oer- und Kolonialforderungen gewonnen. Um so verhängnisvoller waren die Folgen seines Versalles. Mit dem systematisch herbeigeführten Sturz Bülows war gleichzeitig die letzte Möglichkeit verschüttet worden, ein gesundes parlamentarisches System in organischer Entwicklung entstehen zu lassen.

Bülow war der erste Kanzler, der auf das Datum einer parlamentarischen Mehrheit hin seine Entlassung forderte. In der Art, wie er die Blockparteien zusammenhielt und sie führte, hatte er das parlamentarische System in Deutschland, wo dieser Begriff weder verfassungsmäßig noch politisch bestand, vorweggenommen. Er hatte klar erkannt, daß nur durch eine koalitionsmäßige Bindung der Parteien eine schlagkräftige Regierung in Deutschland möglich war. Alle die Schwierigkeiten der Koalitionspolitik, an denen wir jetzt so schwer tragen, waren in ihren Anfängen schon damals deutlich hervorgetreten. Aber unvorbereitet auf die gewaltigen Aufgaben, die ihnen bei der nächsten Schicksalswende

# Nach den Wahlen

## Uebersicht über die Wahlkreise und Abgeordneten

zufallen müssen, gingen die deutschen Parteien in den Weltkrieg, und ohne jede Beziehung zur Vergangenheit, noch weniger individualistischem Strich mit der Vergangenheit, schenkte uns die Revolution eine rein formale Demokratie, einen paragrafisierten Parlamentarismus, der sich lediglich auf die Kräfte der neuen Verfassung, aber nicht auf die wertvollen Erfahrungen eigenen Lebens und eigener Vergangenheit stützen kann. Und darum hat auch hier die Bilanzdebatte Dr. Spickermann recht, wenn er 1921 in seiner Bilanzdebatte schrieb, daß eine Linie von den Novembertagen 1918 dem Ende der bilanziellen Bilanzlinie, bis zu den Novembertagen 1929 geht.

Bezeichnend für die vornehme Lebensauffassung Wilhelms ist die Tatsache, daß er in einer Zeit, als alle Welt entzündete Memoiren veröffentlichte, oder Aufzeichnungen aus dem Nachlaß verstorbenen Staatsmänner von Vertrieben und Unterworfenen herausgegeben wurden, mit seinen Lebenserinnerungen sich zurückhielt, obwohl gerade sie, wie wir heute schon wissen, das Letzte und Beste enthalten würden, das über die Ablehnung des englischen Bündnisangebots um die Jahrhundertwende lehrte. Er hat auch nicht seinen fallweise Herrn verloren, obwohl er englisch die Verhandlung, die ihm widerfuhr — man denke an den berühmten Kaiserreichs Wilhelm II. „Du habe ich das Auser forschlagt“ — vernünftiger Weise nicht hätte, dem Kaiser und allen denen, die ihn gekrönt haben, zu großen Mühen, das seine Memoiren, deren kommende Veröffentlichung ein politisches und geschichtliches Ereignis ersten Ranges sein wird, den Nachruhm seiner weisen Weisung verleiht werden. Doch er es aber bei Zeitungen abgedruckt hat, ist in den Chronik der Schmach Wilhelm II. einzurechnen, ist ein Beweis seiner bewundernswürdigen Kunst, aber auch ein Beweis aus dem vorerwähnten daß des Tages zu halten.

Trotzdem er in den letzten fünfzehn Jahren abseits von der Politik lebte, hat er sich lebhaften Anteil an ihr genommen. Es ist denn, wenn man bedenkt, daß die Tode Stresemanns, von besonderer Bedeutung, daß Wilton gerade der Außenpolitik Stresemanns folgte und sie als richtig anerkannte. In dem gleichen Monat, in dem uns Stresemann und Wilton eintraten, wurden die, gewinn der Dankschuldige Bedeutung, den vor einer Zeit auch Wilton nach einem Besuch bei Hindenburg und Stresemann in einem Brief an einen ihm nachstehenden Abgeordneten aufsprach, daß dem deutschen Volke noch viele Jahre die Güte und Weisheit Hindenburgs und die Staatsmännische Tätigkeit und Tatkraft Stresemanns erhalten bleiben mögen. Der einen Hälfte dieses Wunsches ist nun leider die Erfüllung verweigert. Wege menschlichen der Träger der anderen noch lange der Gegenwart und der nächsten Zukunft gehören: Wilton und Stresemann, Vorgänger und Nachfolger in den Ämtern des Außenministers und des Reichstanzlers, zwei Welten und zwei Schicksale, die kaum zusammen zu passen scheinen. Und doch haben sie eine gemeinsame Aufgabe: die Tugend zu Deutschland schon am bestimmten wird man Verstand von Wilton, wie man auch heute sein Werk verstehen mag, als dem bestmöglichen Minister des Kaiserreichs nach Wilton einen Ehrenplatz in der deutschen Weltgeschichte zuweisen.

K. F.

## Beleidigung Hindenburgs und des Reiches

Leibold Hindenburg und des Reiches  
 (Berlin, 28. Okt. Von un. Berliner Büro.)  
 Der Reichspräsident hat aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Hilson an dessen Bruder ein warm gehaltenes Beileidsgramm gerichtet, obwohl der Reichstanzler, Heber die Dispositionen für die Beileidung des Fürsten II dem Kaiserlichen Hof nach nicht höheres bekannt geworden. Sollte die Beileidigung der Beileid des Fürsten nach Hamburg erfolgen, so ist es fraglich, ob der Reichstanzler an den Beileidungsfähigkeiten wird teilnehmend können, da er als Reichstanzler sich immer noch große Achtung auferlegen muß.

— Demers, 28. Okt. Wie aus Miami gemeldet wird, ist dort gestern in einem großen Transportflugzeug, das in etwa 400 Meilen Höhe über der Stadt kreuzte, ein Mädchen zur Welt gekommen.

## Das Wildweibchen

### Eine neue Operette für das Neue Theater

1. Preisfrage: Was geschieht, wenn ein Inhaber Wildweibchen für seine Wilder einen neuen Ausstellungsraum hat, aber keine Tiere jagen will?  
 2. Preisfrage: Was hat zu geschehen, wenn ein ebenso Inhaber Inger Mann heiraten will und für Wohnungsausstattung nichts jagen will?  
 3. Preisfrage: Was geschieht, wenn ein Inhaber Komposit eine Bequemlichkeit schreiben soll, wenn ihm aber nicht einfallt?

Die Antworten ergeben sich ohne viel Nachdenken von selbst, wenn man Geduld und Willkür des Wildweibchens aufmerksam verfolgt und die Zeichen der letzten Jubiläum einermachen beabsichtigt. Um dem neuerrichteten Publikum einige Anhaltspunkte zu geben, führen wir nur einige mögliche Antworten an. Der Wildweibchen von Preisfrage 1 und der Inhaber Mann von Frage 2 gehören zusammen ein Geschlecht. Spielen gleich 9, vorausgesetzt, daß seine unvorhergesehene Widmung eintritt. Antwort zu Frage 3: Man müßte einige unermessliche Schätze auf. Weiter: Eine kleine Freundin und „a la la“ und nimmt einige bewährte Reagentien amerikanischer Provenienz zu Hilfe. Schwerverständlich ist man nicht das volle Orchester in Newyork, Saxophon, eine Trompete, eine Posaune, etwas Flötenwerk und Klarinetten gerade zu ant. Soll, und eine wichtige Frage hätten wir fast vernünftig Was geschieht, wenn in besagte Wohnung, werden Wilder-Ausstellungsraum ein Wildweibchen beschaffen, das sich auf ein Wildes Schicksal einlassen kann? Das ereignet sich, wenn zwei Wildweibchen in ihr samt dem nötigen Wohnung, Toilette und Schwiegermutter herbeizuziehen. Das möge bei dem Publikum selbst einleuchten und aber die mögliche Lösung nachsehen, wobei es nicht vom Wildweibchen, Bergabung Tücher, vorzuziehen ist.

— Ein oder Meiner, daß es hier nicht die Frage, es gab nur einige denkbar Möglichkeiten und das war auch

### Wahlkreis 1: Meßkirch—Studenhof—Stodach—Heberlingen

Gewählt: 2 Abgeordnete der Zentrumspartei: Landwirt und Bürgermeister Otto Osterwald in Heberlingen, Landwirt in Studach. — 1 Abgeordneter der Demokratischen Partei: Landwirt und Kreisrat Karl Bögle (Mitglied des Reichstags 1912/23) in Heberlingen.

### Wahlkreis 2: Rastatt

Gewählt: 2 Abgeordnete der Zentrumspartei: Schiffsmaschinen Albert Aumann\* in Rastatt, Bürgermeister Dr. Oswald Kaufmann in Sinsgen. — 1 Abg. der SPD: Schriftleiter Karl Großhans\* in Rastatt. — 1 Abg. der Dem. Partei: Zimmermeister Konrad Fißler in Rastatt.

### Wahlkreis 3: Donauwörth—Eugen

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Bürgermeister und Landwirt Adolf Fißler in Reichenau.

### Wahlkreis 4: Waldmohr—Zellingen

Str. 15320 (18194); SPD: 4230 (10089); DNVP: 208 (508); D. Vpt. 692 (1692); Dem. 2712 (6824); Wirtsch.-P. 217 (543); SPD: 1111 (2814); S. Vpt. 2230 (5577); Nat. 102 (255); Chr.-Z. 195 (494).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Dr. Ernst Föhr (\*), Reichs- und Landtagsabgeordneter in Freiburg; Landbesitzer Otto Anton Bausch in Waldmohr. — 1 Abg. des V. Bauernp.: Landwirt und Reichstagsabg. Anton Hilbert in Unterzellingen.

### Wahlkreis 5: Schopfheim—Bretsch—Mühlheim

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Domkaplan Dr. Anton Rehdach\* in Freiburg. — 1 Abg. der Sozialdem. Partei: Buchdrucker Ernst Rüdiger (Landtagsabg. 1905 bis 1906) in Bretsch. — 1 Abg. der Bauernpartei: Landwirt Ernst Friedrich Nagel (Mitglied des Reichstags von 1912-23) in Zellingen.

### Wahlkreis 6: Freiburg-Stadt

Str. 14728 (18270); SPD: 9330 (19779); DNVP: 1333 (3008); D. Vpt. 2281 (5722); Dem. 1365 (3369); Wirtsch.-P. 603 (1517); SPD: 29 (074); S.-Z. 6 (015); Chr.-Z. 290 (729); Wollf. 299 (757).

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Professor Dr. Perizon in Freiburg. — 1 Abg. der SPD: Arbeiterführer Philipp Langloß\* in Freiburg. — 1 Abg. der Wirtsch.-P. Progenriedel, und Stadtdirektor Josef Spielmann in Freiburg.

### Wahlkreis 7: Freiburg-Land—Staufen—Neustadt—Waldkirch

Gewählt: 3 Zentrumspartei: Landbesitzer Josef Duffner\* in Furtwangen, Landwirt Schill (Mitglied des Reichstags 1912-23) in Mersingen, Reg.-Rat Heinrich Eichenlaub\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der SPD: Christian Daniel Hubbaum, Kaufmann in Freiburg.

### Wahlkreis 8: Emmendingen—Vahr

Str. 19321 (18093); SPD: 3291 (8099); DNVP: 1783 (4419); D. Vpt. 4756 (11814); Dem. 2170 (5479); Wirtsch.-P. 294 (740); SPD: 874 (2192); S. Vpt. 129 (324); Nat. 2068 (5176); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 299 (751); Wollf. 140 (352).

### Wahlkreis 9: Büdingen—Wollbach

Str. 15310 (14093); SPD: 684 (1609); DNVP: 1983 (4963); D. Vpt. 1728 (4318); Dem. 2900 (7233); Wirtsch.-P. 204 (510); SPD: 874 (2192); S. Vpt. 129 (324); Nat. 2068 (5176); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 299 (751); Wollf. 140 (352).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Stallwirtsverband Rudolf Schneider\* in Rippensheim, Reg.-Rat Wolfgang Hoffmann\* in Freiburg. — 1 Abg. der SPD: Gewerkschaftler Hans Dürr in Vahr. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Landwirt Dr. Matthe\* in Stodach. — 1 Abg. der Demokr. Partei: Fabrikant Dr. Paul Walden in Vahr.

### Wahlkreis 10: Offenburg—Oberkirch

Str. 15310 (14093); SPD: 684 (1609); DNVP: 1983 (4963); D. Vpt. 1728 (4318); Dem. 2900 (7233); Wirtsch.-P. 204 (510); SPD: 874 (2192); S. Vpt. 129 (324); Nat. 2068 (5176); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 299 (751); Wollf. 140 (352).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Sparkassenleiter Karl Fischer in Büdingen, Justizrat und Reg.-Rat Franz Hoyer in Freiburg. — 1 Abg. der SPD: Kreisinspektor Josef Feld in Büdingen.

### Wahlkreis 11: Rastatt—Baden-Baden

Str. 20100 (17515); SPD: 9210 (23000); DNVP: 1000 (2500); D. Vpt. 3111 (7777); Dem. 3108 (7777); Wirtsch.-P. 1709 (4273); SPD: 2704 (6760); Nat. 1781 (4453); Chr.-Z. 207 (-); Chr.-Z. 125 (312); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Justizminister Dr. Traut\* in Karlsruhe, Ministerial-Überrechnungsrat Kühn\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der SPD: Geschäftsführer Leopold Müller\* in Karlsruhe.

### Wahlkreis 12: Rastatt—Baden-Baden

Str. 20100 (17515); SPD: 9210 (23000); DNVP: 1000 (2500); D. Vpt. 3111 (7777); Dem. 3108 (7777); Wirtsch.-P. 1709 (4273); SPD: 2704 (6760); Nat. 1781 (4453); Chr.-Z. 207 (-); Chr.-Z. 125 (312); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Ehefrau Clara Siederer\* in Karlsruhe. — 2 Abg. der Sozialdem. Partei: Parteiführer Oskar Fink\* in Karlsruhe, Omasfrau Auguste Fink\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Oberamtsverwalter Johannes Richter\* in Heidelberg. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Ober-Reg.-Rat Bauer\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Demokr. Partei: Minister Dr. Veer\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Komm. Arbeitersekretär Bod\* in Freiburg. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Arbeiter Hermann Lentz\* in Leimbach. — 1 Abg. der Nat.-Soz. Partei: Dipl.-Ing. Rudolf Martini\* in Karlsruhe.

### Wahlkreis 13: Karlsruhe-Stadt

Str. 14208 (12513); Sog. 10312 (26303); DNVP: 3174 (7817); D. Vpt. 8505 (21117); Dem. 4018 (10045); Wirtsch.-P. 2935 (7341); SPD: 2007 (5017); S.-Z. 185 (462); Nat. 7650 (19125); Chr.-Z. 3171 (-); Chr.-Z. 185 (462); Wollf. 1547 (3877).

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Ehefrau Clara Siederer\* in Karlsruhe. — 2 Abg. der Sozialdem. Partei: Parteiführer Oskar Fink\* in Karlsruhe, Omasfrau Auguste Fink\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Oberamtsverwalter Johannes Richter\* in Heidelberg. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Ober-Reg.-Rat Bauer\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Demokr. Partei: Minister Dr. Veer\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Komm. Arbeitersekretär Bod\* in Freiburg. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Arbeiter Hermann Lentz\* in Leimbach. — 1 Abg. der Nat.-Soz. Partei: Dipl.-Ing. Rudolf Martini\* in Karlsruhe.

### Wahlkreis 14: Karlsruhe-Land—Ettlingen

Str. 9008 (8103); SPD: 13508 (33522); DNVP: 2973 (7479); D. Vpt. 2281 (5722); Dem. 2100 (5254); Wirtsch.-P. 1191 (2978); SPD: 3274 (8210); S. Vpt. 923 (2308); Nat. 2316 (5793); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 299 (751); Wollf. 140 (352).

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Bezirksleiter Friedrich Herzog\* in Karlsruhe. — 1 Abg. der Sog. Partei: Landwirt Heinrich Kurz\* in Ettlingen.

### Wahlkreis 15: Forstheim

Str. 4571 (4007); SPD: 14101 (35178); DNVP: 2818 (7017); D. Vpt. 6397 (16297); Dem. 2101 (5254); Wirtsch.-P. 4018 (10045); SPD: 2007 (5017); S. Vpt. 923 (2308); Nat. 2316 (5793); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 299 (751); Wollf. 140 (352).

Gewählt: 1 Abg. der Sog. Partei: Geschäftsführer Oskar Graß\* in Forstheim. — 1 Abg. der DNVP: Volkspartei: Hofrat Habermeier\* in Forstheim. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Reichsanwalt Eugen Steinzel in Forstheim. — 1 Abg. der Wirtsch.-P. Partei: Malermeister und Stadtrat Karl Hermann\* in Forstheim. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Finanzinspektor Heinrich Vergess\* in Forstheim.

### Wahlkreis 16: Bruchsal-Verden

Str. 19278 (18428); SPD: 5655 (14139); DNVP: 1000 (2500); D. Vpt. 1697 (4243); Dem. 1500 (3750); Wirtsch.-P. 501 (1253); SPD: 1110 (2814); S. Vpt. 650 (1625); S. Vpt. 2572 (6430); Nat. 2317 (5793); Chr.-Z. 1791 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 1 Abg. der Sog. Partei: Geschäftsführer Oskar Graß\* in Forstheim. — 1 Abg. der DNVP: Volkspartei: Hofrat Habermeier\* in Forstheim. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Reichsanwalt Eugen Steinzel in Forstheim. — 1 Abg. der Wirtsch.-P. Partei: Malermeister und Stadtrat Karl Hermann\* in Forstheim. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Finanzinspektor Heinrich Vergess\* in Forstheim.

### Wahlkreis 17: Sinsheim—Wiesloch

Str. 11514 (10115); Sog. 3022 (7554); DNVP: 1707 (4268); D. Vpt. 1189 (2973); Dem. 2007 (5017); Wirtsch.-P. 215 (538); SPD: 670 (1675); S. Vpt. 208 (520); Nat. 2711 (6824); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 237 (594); Wollf. 281 (703).

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Geschäftsführer Oskar Graß\* in Forstheim. — 1 Abg. der DNVP: Volkspartei: Hofrat Habermeier\* in Forstheim. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Reichsanwalt Eugen Steinzel in Forstheim. — 1 Abg. der Wirtsch.-P. Partei: Malermeister und Stadtrat Karl Hermann\* in Forstheim. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Finanzinspektor Heinrich Vergess\* in Forstheim.

### Wahlkreis 18: Mannheim-Stadt

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Geschäftsführer Oskar Graß\* in Forstheim. — 1 Abg. der DNVP: Volkspartei: Hofrat Habermeier\* in Forstheim. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Reichsanwalt Eugen Steinzel in Forstheim. — 1 Abg. der Wirtsch.-P. Partei: Malermeister und Stadtrat Karl Hermann\* in Forstheim. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Finanzinspektor Heinrich Vergess\* in Forstheim.

### Wahlkreis 19: Offenburg—Oberkirch

Str. 15310 (14093); SPD: 684 (1609); DNVP: 1983 (4963); D. Vpt. 1728 (4318); Dem. 2900 (7233); Wirtsch.-P. 204 (510); SPD: 874 (2192); S. Vpt. 129 (324); Nat. 2068 (5176); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 299 (751); Wollf. 140 (352).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Landbesitzer Otto Osterwald in Heberlingen, Landwirt in Studach. — 1 Abgeordneter der Demokratischen Partei: Landwirt und Kreisrat Karl Bögle (Mitglied des Reichstags 1912/23) in Heberlingen.

### Wahlkreis 20: Heidelberg

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Reg.-Rat Friedrich Heintzel\* in Heidelberg. — 1 Abg. der Sozialdem. Partei: Geschäftsführer Bernhard Gschmeiler\* in Mühlheim. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: San.-wirt Heinrich Brügger\* in Heilbr. — 1 Abg. der Demokr. Partei: Hofrat Anton Sengendorf\* in Heidelberg. — 1 Abg. der Komm. Partei: Schlosser Hermann Böhmig\* in Heidelberg. — 1 Abg. der Nat.-Soz. Partei: wird noch bestimmt.

### Wahlkreis 21: Wiesloch—Heidelberg

Str. 11514 (10115); Sog. 3022 (7554); DNVP: 1707 (4268); D. Vpt. 1189 (2973); Dem. 2007 (5017); Wirtsch.-P. 215 (538); SPD: 670 (1675); S. Vpt. 208 (520); Nat. 2711 (6824); Chr.-Z. 2342 (-); Chr.-Z. 237 (594); Wollf. 281 (703).

Gewählt: 1 Abg. der Zentrumspartei: Geschäftsführer Oskar Graß\* in Forstheim. — 1 Abg. der DNVP: Volkspartei: Hofrat Habermeier\* in Forstheim. — 1 Abg. der Deutschen Volkspartei: Reichsanwalt Eugen Steinzel in Forstheim. — 1 Abg. der Wirtsch.-P. Partei: Malermeister und Stadtrat Karl Hermann\* in Forstheim. — 1 Abg. des Chr.-Z. Volkshilfen: Finanzinspektor Heinrich Vergess\* in Forstheim.

### Wahlkreis 22: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 23: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 24: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 25: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 26: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 27: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 28: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 29: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 30: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 31: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 32: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 33: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 34: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.

### Wahlkreis 35: Odenheim—Lauderbach—Heidelberg

Str. 23413 (21243); SPD: 2267 (5662); DNVP: 2267 (5662); D. Vpt. 818 (2047); Dem. 956 (2391); Wirtsch.-P. 43 (10); SPD: 423 (1058); S. Vpt. 2023 (5058); Nat. 1728 (4295); Chr.-Z. 1779 (-); Chr.-Z. 129 (324); Wollf. 299 (751).

Gewählt: 2 Abg. der Zentrumspartei: Staatspräsident Dr. Josef Schmidt\* in Karlsruhe, Landwirt Kauer Fiedl in Heidelberg.





# Seldenheim im Kreuzfeuer

Von Gemeindevater Herm. Friedel, Seldenheim

Unter dieser Überschrift habe ich mir erlaubt, zu einem Artikel Friedrichselder vor der Entscheidung, Eingemeindung oder Grenzveränderung Stellung zu nehmen, weil dort Tatsachen auf den Kopf gesteckt wurden. Ich habe aber damit gerechnet, daß schließlich ein Friedrichselder nochmals antworten würde. Statt dessen glaubt ein Seldenheimer, Herr Wöllinger, seine Feder gegen mich führen zu müssen. Anscheinend war das von mir gemalte Bild zum Besonderen schön. Es war aber keine falsche Morgana, sondern die Wirklichkeit. Als Verantwortlicher der falschen Partei auf dem Seldenheimer Rathaus fühlte ich mich dazu verpflichtet, Unrichtigkeiten in Ordnung zu bringen. Die veröffentlichten Zahlen sind nicht auf epöische Ziele, sondern auf Gewissenhaftigkeit und Verantwortlichkeit, die ein Gemeindevater seiner Gemeinde gegenüber hat, aufgebaut.

Herr Wöllinger muß einen guten Inspirator haben, der ihn über den Stand der Verhandlungen mit Mannheim informiert. Er schreibt von Zellergebnissen. Wie groß aber diese Zelle und Zellen gegenüber unseren Forderungen sind, das wird nach Abschluß der Verhandlungen in den Tageszeitungen und öffentlichen Versammlungen bekanntgegeben werden. Vielleicht sieht man bis dahin in manchen anderen Dingen noch weiter. Verantwortlich für die Geschehnisse unserer Gemeinde sind einzig und allein die beruflichen Instanzen, d. i. der Gemeindevater und der Bürgerausschuß.

## Nun zum Friedrichselder Problem:

Nach hier sieht man ganz deutlich den fremden Mann, der zunächst die Verhältnisse in Friedrichseld nicht kennt und für Seldenheim nichts übrig hat. Jeder objektive Beurteiler dieser Verhältnisse wird mir recht geben müssen, daß von einem kleinen Stadtteil Friedrichselds weißlich der Bahnlinie Schwellingen-Frankfurt keine Rede sein kann. Gewiss kann Friedrichseld nichts dafür, daß es da ist, aber für die in den letzten Jahren ge-

machte Gemeindepolitik ist es verantwortlich. Solange die Welt besteht, wird es reiche und arme Gemeinden geben und jede Gemeinde muß sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln richten. Tut sie dies nicht, so wird es bald abwärts anhaltend aufwärts geben. Erst jüngst wurde dies bezüglich von Regierungsseite hierauf hingewiesen. Die Leichenhalle (in Form der Petruskirche an Rom!) ist gewiß nicht aus religiösen Motiven des Stadtrates in Friedrichseld entstanden. Ich beneide Friedrichseld nicht darum. Wenn aber kein geeignetes Schulhaus da ist, so ist der Bau eines solchen dringender als eine Leichenhalle. Dies wird mir ebenfalls jeder einflußreiche Mensch anerkennen.

Ganz abwegig ist der Standpunkt, daß der Staat auf Kosten der Nachbargemeinden eine Gebietserweiterung vorzunehmen hat. Warum tritt Herr Wöllinger nicht auch dafür ein, daß a. B. das viel ärmere Lössheim, das ganz in unserer Nähe liegt, nicht auch ein Stück von Seldenheim bekommt? Inesheim ist doch sicher wirtschaftlich auch mit Seldenheim verbunden. Aber auch! Da ist ja noch die Waldhölzchen und das wunderliche Vingital an der äußersten Ecke unserer Gemarkungsgrenze, welche beide doch sicher zur „Station“ wirtschaftliche Beziehungen unterhalten. Auch diese müßten bei Aufteilung der Gemarkung Seldenheim beizubehalten werden. Ich glaube, daß es Herr Wöllinger bald so angeht wie „Hans im Glück“, der mit dem Lohn seiner Arbeit, einem großen Klumpen Geld durch Land zog, um ihn seiner Mutter zu bringen, schließlich dafür eine Gans und zuguterletzt zwei wertlose Steine einhandelte, die sogar noch in den Brunnen fielen, lobte er mit leeren Händen zur Mutter heimkam.

Energisch muß ich dagegen protestieren, daß man an meinen Zeiten die Kuffordern, Friedrichselder Schulden zu machen, da es ja solche nie allein an tragen hat, herauskonfirmiert. Wer meinen Artikel gelesen hat, wird gerade das Gegenteil feststellen können.

## Zur Nachschau empfohlen

\* **Reutenbach (Taunus), 24. Okt.** In der Gemeinde Reutenbach hat man es fertig gebracht, sich für die kommende Gemeindevahl in allen Bevölkerungsschichten aufzusammeln und eine Einheitsliste anzustellen. Bauern, Arbeiter und Gewerbetreibende sind auf dieser Liste vertreten. Falls nicht noch in letzter Minute eine Gegenänderung auftritt, wird man das in der jetzigen Zeit seltene Beispiel der Einigkeit in politischen Dingen erleben können.

\* **Schwellingen, 24. Okt.** Neuer Termin für die nächste Bürgermeisterversammlung ist auf Montag, 4. November festgesetzt worden.

# Es geht um die Selbstverwaltung!

Von Stadtrat a. D. Bruno Dunge

Als Deutschlands größter Verwaltungsreformer, Freiherr von Stein, für die deutschen Gemeinden die Selbstverwaltung schuf, da war der Ursprung, aus dem all seine Ideen floßen, der Grund, auf den er sein Werk baute, die höchste nützliche Aufklärung von den Pflichten des einzelnen Bürgers gegen die Gemeinschaft. Wenn sich heute Kritik an das Prinzip der Selbstverwaltung und ihre Eigenart für unsere Tage heranzog, dann geschieht es immer nur dann, wenn grobe Verhältnisse gegen dies höchste Fundament aufgedeckt werden.

Der Skareffkandal ist leider nicht die einzige Ursache, die das Werk des Freiherrn von Stein in seinen Grundfesten zu erschüttern droht. Nur die Ungehörlichkeit, die — hier klingt das Fremdwort fast angebrannt — Kontrastität des Berliner Stadts ist es, welche die Warner einbringlicher denn je hervorruft: „Videant consules! Es geht um die Selbstverwaltung überhaupt!“

Wenn wir die Gebiete suchen, gegen die sich heute immer wieder die Zweifel an der Nützlichkeit der Selbstverwaltungen richten, so sind es vor allem drei: 1. die Personalpolitik, 2. die Begebung von Aufträgen und Verträgen, 3. die Ausdehnung der Wirtschaftstätigkeit der öffentlichen Hand. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diejenigen, die aus den Gemeindeverwaltungen Tummelplätze parteipolitischer Gewalt gemacht haben, gegen die Grundgedanken der Selbstverwaltung verstoßen. Denn sie legen die Partei über die Gemeinschaft. Die Gemeinschaft, nicht aber die Partei ist das Primat in der Selbstverwaltung. Wenn daher heute in der Personalpolitik der Gemeinderäte nicht mehr die Tüchtigkeit, sondern das Parteilob den Ausschlag gibt, so bedeutet das in besonderem hohem Maße eine Sünde gegen das Geist der Selbstverwaltung und führt ihrem Prinzip und ihrem Bestand großen Schaden zu.

Die Klagen über die Art von Vergewaltungen der Aufträge und Verträgen sind alt, und bekanntlich ist an keiner Stelle des Verwaltungslebens die Gefahr für Ansehen und Vertrauen sowie die Gefahr der Geschäftswirtschaft so groß wie hier. Leider gibt es erst zwei oder drei Stadtverwaltungen, die bindende Beschlüsse gefaßt haben, nach denen

an ehrenamtliche Mitglieder der städtischen Körperschaften weder bürgerliche Klagen noch Spartaufträge gegeben werden dürfen.

Es würde mit einem Schlags das Ansehen der Selbstverwaltungskörper erheblich steigen, wenn dieser Grundsatze zum allgemeinen Gesetz erhoben würde. Ein um so größerer moralischer Reiz hätten dann die Vertreter der Bürgerschaft in den städtischen Körperschaften hinter sich, wenn sie über die Korrektheit der Vergewaltungen wachen. Selber beweist der Skareffkandal auch, daß es den erwähnten Vertretern des Bürgertums an Auf-

merksamkeit gesetzt hat. Denn sonst wäre diese langjährige Monopolwirtschaft nicht möglich gewesen, die im schroffen Gegensatz zu den Pflichten der Stadtverwaltung gegenüber dem ordnungsmäßigen Gewerbe steht, ja, eine feindselige Haltung gegen diesen Teil der eigenen Bürgerschaft darstellt. Noch immer hat die Unterbindung des freien Wettbewerbs wirtschaftlichen Schaden gebracht, zu dem aber beim Skareffkandal noch der wesentlich größere Schaden kommt, den die Einbuße an Vertrauen zur Selbstverwaltung bedeutet. Gerade der freie Wettbewerb blüht in seiner Abwechslung der Verflechtungen so mannigfache Kontrollmöglichkeiten in sich, daß er das beste Sicherheitsmittel gegen Unrechlichkeiten darstellt. Deshalb fort mit der vertrauensschädlichen Monopolwirtschaft und den Selbstverwaltungskörpern!

Das ebenso umfangreiche wie peinliche Kapitel über den immer stärker werdenden

## Eindbruch kommunaler Wirtschaftstätigkeit in die Privatwirtschaft

Interessiert hier einmal weniger in kleinen so vielfach mißglückten Einzelheiten. Es soll vielmehr nur festgestellt werden, daß auch hier ein Rückweichen vom sittlichen Ideengehalt der Selbstverwaltung vorliegt. Die amtlichen Übergriffe in das Gebiet der privaten Wirtschaft fördern nicht, sondern zerstören die Existenz von Gliedern der Gemeinschaft. Wie darf dadurch der Glaube an die Rechtmäßigkeit der Selbstverwaltungskörper zerstört werden, die erst recht wohl am stärksten aus der Förderung der wirtschaftlichen Bestrebungen des gemeinlichen Mittelstandes: Schutz der Stadtbürger vor der Stadt!

Kein Zweifel, das Erbe des Freiherrn von Stein ist in Gefahr. Die Selbstverwaltung schwebt in einer Vertrauenskrise. Am 17. Nov. dieses Jahres finden in Preußen, zu ungenügender derselben Zeit auch in anderen Teilen des Reiches, Wahlen zu den Selbstverwaltungskörpern statt. Wer vom hohen Ethos der Idee der Selbstverwaltung erfüllt und gewillt ist, das große Vermächtnis eines großen Mannes vor dem Niedergang zu schützen, der Sorge dafür, daß treue Diener berufen werden!

## Ein Chemann mit 5 Bräuten

Das Schöffengericht Heidelberg verurteilte den Pfälzer verheirateten Robert Emil Pfaffhauser aus Jülich, der in der Schweiz seit 1917 sechsmal wegen Diebstahls und Betrugs verurteilt worden war, wegen Heiratshindernisses zu einem Jahr Gefängnis. Er hatte sich innerhalb eines halben Monats der Reihe nach mit 5 heiratsfähigen Mädchen verlobt und sie zur Vergabe von Geldsummen veranlaßt.

## Aus Rundfunk-Programmen

- Deutsche Sender**
- Berlin (Welle 420, 20.30 Uhr: Kämpferlieder; 21.00 Uhr: 1924); 19.10 Uhr: Duelle Weltkriege; 20.00 Uhr: Scherkerfester.
  - Breslau (Welle 925) 19.00 Uhr: Von der Weimarer Seite; 20.00 Uhr: Die Weimarer Seite.
  - Frankfurt (Welle 300) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 19.30 Uhr: Konzert; 20.00 Uhr: Von den Weimarer; 20.30 Uhr: Eine kleine Scherkerfester-Geschichte; 21.00 Uhr: Cambrana (Welle 372.5) 20.30 Uhr: Heiterlich Robert Weimarer-Koncert.
  - Köln (Welle 275.5) 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.
  - Leipzig (Welle 300) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.
  - München (Welle 505.0) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.
  - Stuttgart (Welle 300) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.
- Ausländische Sender**
- Wien (Welle 505.0) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.
  - Paris (Welle 172) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.
  - London (Welle 300) 19.30 Uhr: Scherkerfester; 20.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester; 21.00 Uhr: Heiterliche Scherkerfester.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Telefon 26547

Ihre Akkumulatoren bringen Sie zu uns, dann haben Sie die Gewähr, daß dieselben richtig behandelt werden. Selbstkosten liegen zur Verfügung.

## Wie wird das Wetter?

### Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Die neuerlichene atlantische Depression ist auf der nördlichen Spur in den Raum südlich Italien vorgedrungen. Ihre Barometrischen Veränderungen in ganz England verdrängte Regenfälle. Über Frankreich hat der Kaltfrontdruck im Westen der Luft nach dem Nordwest abziehenden Systeme zur Bildung eines Hochdruckgebietes geführt, das nach Osten ziehend unsere Wetterkarte bestimmen wird. Wetteraussichten für Dienstag, 29. Oktober: Teils heiter, teils wolfig, trocken, milder bei südwestlicher Luftzufuhr.

## Aus dem Lande

**Personalveränderungen im badischen Eisenbahnen:** Ernannt wurde Regierungsrat Julius Reebke in dem Oberverwaltungsamt in Karlsruhe zum Leiter des Oberverwaltungsamts in Konstanz.

Berufen wurde Verwaltungsrat Jakob Hermann vom Wasser- und Straßenbauamt zum Kulturbauamt Karlsruhe.

**Warum das Schlachtfeld französischer Zement**

\* **Freiburg i. Br., 24. Okt.** Auf Grund der Meldungen (siehe Freitag-Abendblatt, D. Schriftl.) über den Zementbedarf des Schlachtfeldwerkes aus Vorbringen hat sich der V.D. Dienst an die Schlachtfeldwerke, gewandt und um Auflösung gebeten. Die Schlachtfeldwerke, teilt auf diese Anfrage folgendes mit:

In Vorbringerwerbungen und in einem Teil der Werke wird der Bedarf an Vorbringer Hochförmern durch das Schlachtfeldwerk kritisiert. Dabei werden unrichtige Behauptungen aufgestellt, zu deren Widerlegung wir uns genötigt sehen. Jahrelange Vorverträge haben gezeigt, daß kalkreiche Zemente, insbesondere Portland-Zemente, vom Wasser im Hochförmern angegriffen werden, während Hochförmern diesen Angriffen Widerstand bieten. Der Zementverband Düsseldorf, der größte Hersteller von Hochförmern, konnte für 1929 eine für uns nur unbedeutende Menge anbieten und diese zu einem Preis, der etwa 25 n. S. über unserem Abschlußpreis lag. Für 1930 konnte er ein Angebot nicht abgeben.

Die Norddeutsche Zementindustrie hat große Kundenerwartungen übernommen. Dementsprechend handelt auch dem Süddeutschen Zementverband deutscher Hochförmern in erprobter Qualität in nur sehr geringen Mengen zum Verkauf zur Verfügung. Der Süddeutsche Zementverband hat durch Verhandlungen mit Frankreich, die in dem hier in Betracht kommenden wesentlichen Teil bereits vor unseren Verhandlungen über Vorbringer Zement fehlagen, die Aufnahme von jährlich 80 000 Tonnen Vorbringer und Wasser Zement garantieren müssen. Solcher Zement ist uns von einem deutschen Händler eines Vorbringer Zementwerkes angeboten worden.

Wir müssen ferner feststellen, daß wir an den Süddeutschen Zementverband wegen Verhandlungen herangezogen sind und diesem lange Wegezettel abholen haben, in Lieferungen einzutreten. Der Auftrag an den Händler des Vorbringer Zementwerkes wurde endgültig erst Mitte Juni 1929 erteilt, da nach obigen Ausführungen trotz der langen Verhandlungsdauer ein Abschluß auf Lieferung deutschen Hochförmern, der nach Menge, Güte und Preis mit dem Vorbringer Zement konkurrieren konnte, nicht möglich war.

Selbstverständlich bestand aber kein Anlaß, den Süddeutschen Zementverband in seiner den Verbraucherinteressen sehr wenig Rechnung tragenden Preispolitik dadurch zu unterstützen, daß wir diesem einen hohen Preisabschluss für Vorbringer Zement gegenüber dem Händlerangebot einräumten. Eine Unterstützung der Zementindustrie im Winter und damit eine Minderung der Arbeitslosigkeit in dieser Industrie ist bei einem Bau im Hochförmern naturgemäß nicht gegeben, da der Bedarf im Winter verhältnismäßig gering ist; der Hinweis auf diesen Moment ist völlig abwegig.

Wir müssen ferner feststellen, daß wir uns in erster Linie bemüht haben, deutschen Hochförmern Zement für das Schlachtfeldwerk zu erhalten, und daß wir nach dem unangünstigen Verlauf der diesjährigen Verhandlungen den Abschluß über den Bezug von Vorbringer Zement tätigen. Auch dieser Abschluß stellt keine Schädigung der Volkswirtschaft dar, weil sich der Süddeutsche Zementverband bereits zuvor zur jährlichen Aufnahme der verfallenen Menge den Franzosen gegenüber verpflichtet hat.

## Todesurteil im Lingenfelder Luftmordprozess

Einangs der erneuten Verhandlung am Sonntag vor dem Schwurgericht Landau gegen den Angeklagten Remm wegen Ermordung und Schändung der Frau Kreuzberger an der Druschhöhe bei Lingenfeld wurde der Chemann der Ermordeten vernommen, dessen Aussage besonders über die Erkennung der Leiche beachtenswert ist. Er habe lange vor der Leiche gestanden und habe seine Frau nicht mehr erkannt, da der Schädel vollständig extrahiert und die Kleider sehr beschädigt gewesen seien. Lediglich an den Schuhen und Strümpfen habe er sie wieder erkannt.

Die Vernehmungen des Samstag-Vormittags erstreckten sich weiter insbesondere auf die Indizienbeweise gegen Remm auf der Straße zum Tatorfeld. Es wurden darüber neun Zeugen vernommen. In chronologischer Reihenfolge wurden die Personen gehört, die Remm unterwegs begegnet waren. Zunächst sagen zwei junge Leute aus Germersheim aus, sie seien Remm beim sogenannten Friedrichselder begegnet. Remm habe sie angesprochen.

Der Zeuge Günther bezeugt, daß er auf dem Wege von Germersheim nach Lingenfeld Remm mit einer Frau gesehen habe. Remm habe sich kurze Zeit von seiner Gefährtin getrennt und sei am nahen Waldrand angetroffen. Der Zeuge habe in entgegengekehrter Richtung das gleiche getan. Da sei Remm auf ihn zugekommen und habe ihm gesagt: Wenn du nicht gehst, schlag ich dich tot. Beide Zeugen gingen gemeinsam über den Tatorfeld fort und hörten plötzlich etwa 70 Meter vor der Tatorstelle einen hellen Knirschen einer Frau, dem mehrere drei Schritte folgten. Der letztgenannte Zeuge will an diesem drei Schritte Schritte gehört haben. Er erklärt sich dies so, daß der Täter auf sein Opfer eingeschlagen habe. Von der Tat selbst hat er nichts gesehen. Die Aussagen dieser Zeugen führten f. H. auch zur Ermittlung Remms. Weiter wurden noch eine Anzahl Zeugen vernommen, denen Remm in der Tatnacht auf dem Weg zum Tatorfeld begegnet ist. Alle bezeugen, daß eine Frau neben Remm herging und niemand weiß etwas von dem in Frage stehenden Zimmermann Walter.

In all diesen Indizienbeweisen erklärt Remm, daß er niemanden von all den Zeugen auf seinem Wege gesehen und daß er die Frau Kreuzberger erst später, kurz vor dem Tatorfeld, getroffen habe. Er geht von seiner anfänglichen Schilderung des Vorfalls nicht ab. Zum Schluß der Vormittagsverhandlung wurde Amtsrichter Schanz und Germersheim über die Vernehmungen am Tatorfeld vernommen. Was man nach all dem hinständigen Zeugnis des Remm nicht mehr erwartet hatte, ist am Samstag nachmittags eingetreten. Unter der erdrückenden Gewissheit ist die innere Reue des Mörderers zusammengebrochen.

## Der Samstag-Nachmittag wurde zur Sensation des Mordprozesses.

Nunmehr schand Kückwelle, drückend den Mord an Frau Kreuzberger bezeugen zu haben. Während der Mittagspause ließ er den Staatsanwalt in sich in die Geländescheune rufen und legte ein Teilgebändnis ab, befristet aber

immer noch den sexualen Zusammenhang der Tat. Vor der Verhandlung redete sein Verteidiger nochmals auf ihn ein, ein volles Geständnis abzugeben. Remm gab ihm gegenüber auch einen Teil der Notwendigkeit zu und konnte der Anklagegelehrter nach dem Beginn der Verhandlung bekanntgeben, was während der Mittagspause vorgefallen war. Nachdem der Verteidiger dazu erklärte, daß Remm sich ihm gegenüber bereit erklärt habe, ein volles Geständnis abzugeben, wenn die Öffentlichkeit ausgeschlossen werde, sah die Gerichtsbarkeit dies als Zeichen an.

Remm schilderte die Tat dann folgendermaßen: Bereits in der Wirtschaft „Wermanns“ habe er Frau Kreuzberger getroffen. Sie habe ihn angesprochen und gefragt, ob er sie, da ihr Mann nicht gekommen sei, mit nach Lingenfeld begleiten wolle. In der Wirtschaft „Zum Rehdüdel“ habe er die Weinflasche, von der schon oft die Rede war, eingeschickt. In der Wirtschaft „Zum Rehdüdel“ habe er die Weinflasche eingeschickt. Auf energisches Vorhalten aus der Umkleekabine nach ihm, während sie in seinen Armen saß, nochmals mißtrauisch zu haben.

Nach dem Geständnis dieser Ungehörlichkeiten wurde auf weitere Zeugenaussagen verzichtet. Remm blieb dabei, daß er keinen Hammer benutzt habe, sondern nur mit der Fäustel auf die Frau eingeschlagen habe. Gegen fünf Uhr wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

Sachverständiger Dr. Odenhofer gab sein physikalisches Gutachten ab, nach welchem Remm zwar gollig widerwertig ist, aber die Anwendung des H D I nicht in Frage kommt. Um 7 Uhr abends wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Erster Staatsanwalt Walter schilderte in seiner Anklagerede nochmals die brutale Mordtat des Remm und beantragte gegen ihn wegen Mord in Tateinheit mit einem Verbrechen der Notzucht die Todesstrafe unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Verteidiger Dr. Heilmann plädierte auf Todschlag, der Tatbestand der Heberleiung sei nicht gegeben. Durch Akkol und im Gegenwärtigen habe Remm seine Tat bezeugt.

In den frühen Abendstunden wurde folgendes Urteil

verkündet: „Gottfried Remm, Töchter aus Lingenfeld, wird eines Verbrechens des Mordes in Tateinheit mit einem Verbrechen der Notzucht für schuldig befunden und zur Todesstrafe verurteilt. Außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Die zur Tat benutzte Fäustel wird eingezogen.“

Bei der Urteilverkündung hielt Remm das Gesicht nach dem Gericht, blieb aber ruhig und gefaßt. — Wie wir hören, soll gegen das Urteil von der Verteidigung Revision eingelegt werden.







Brown Boveri & Co. Baden (Schweiz)

Die Schutzaktion gegen Ueberfremdung
Die a. d. B. B. genossliche Aktiengesellschaft...

Mitern für die restlichen Monate sind ebenfalls günstig...
Kommuna Allgemeine Versicherungs-A.G. Hamburg...

Deutscher Weinmarkt

In der Pfalz zwar leichte Belebung aber trotzdem noch unbefriedigender Absatz...
Der Mittelrhein berechnet das Ergebnis der Weite...

Die Weinlese ist jetzt zum großen Teil beendet...
In Baden wurden im Vergleich für Vorgänger und...

In Würtemberg sind die Käufer von der Weite...
Die Rheinpfalz hat die Weite an der Oberharz...

In der Pfalz sind die Preise bisher sehr niedrig...
In Rheinhessen ergab die Weite (64 Liter)...

20 Mill. Kronen Passiven in Kopenhagen?

Zur Unternehmung der Verhältnisse, die zum Selbstmord...
Die Unternehmung ist mit Anton Fischer erreicht...

Subing-Abbildung

Im Geschäftsbericht der Braunfabrik und Textil...
Im Geschäftsjahr 1928/29 die Erweiterung der Fabrik...

Mannheimer Viehmarkt

Die Tendenz am heutigen Viehmarkt war...
Der Winter ging herum, Weihnachten lag hinter...

TULIPAN UND DIE FRAUEN

Er kannte darüber, daß er nicht würde werden...
Von Tulipan ging eine Inbrunst und Liebend...

ischen Bodenwiesel fand, auf frischgedrohtem Acker...
Die Sirenenmusik der Jahreszeit war inzwischen...

sch rauch und unangenehm der Himmel verdunkelt...
Der Winter ging herum, Weihnachten lag hinter...

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere...
Herrn Rupert Blank Kaufmann

Statt besonderer Anzeige.
Am Samstag, den 26. Oktober, entschlief nach...
Ferdinand Pähge

Josef Schäfer Liesel Schäfer
geb. Röser Vermählte
Mannheim

Vermietungen
Umlandstraße 14 zirka 150 qm
Arbeits- u. Lagerraum

Hermann  
**Fuchs**  
Mannheim  
an den Planken  
neben der Hauptpost.

**Morgen Dienstag**  
und soweit Vorrat reicht **Mittwoch**

# Reste-Tage!

Reste von Veloutine, Crêpe-Satin, Crêpe de chine, Crêpe Marocaine, Mantelseide, Waschseide, einfarb. Wollstoffe, Jumperstoffe, Schotten, Mantelstoffe

**zur Hälfte**  
und zwei Drittel der regulären Preise!

**RESTE** von Nessel, Hemdentuch, Croisé, Bettuch-Kretonne, Kissen-Halbleinen, Bettuch-Halbleinen, Bettendamast, Hemdenflanell, Sportflanell, Schürzenzeug, Zefir etc.  
**mit ganz erheblichem Preisnachlaß!**

**Vermischtes**

**Tüchtiger Maler**  
arbeitet, empfiehlt sich in Ölmalerei, Wandmalerei, Aufputzarbeiten, Malerei, etc. in 10-15 an die Geschäftsstelle, bitte Briefe schreiben. \*2123

**Tausche**

1 sehr neue Schreibmaschine (Häber) und 1 neuer Dreifachfahrgang-Apparat gegen 1000,- Gebührengeld gegen 100,- Gebührengeld. Briefe schreiben unter A. X. 23 an die Geschäftsstelle. \*2122

## Geschäfts-Neueröffnung!

**D 6, 3**

### Detailgeschäft

Ich habe meiner Papier- und Schreibwarengroßhandlung ein  
**Detailgeschäft**  
angegliedert und solches in meinem Anwesen D 6, 3 eröffnet. Die Tatsache, daß ich mein Detailgeschäft billig beliefern kann, kommt natürlich auch meiner Kundschaft zugute. — Betrachten Sie meine neuzeitlichen Ausstellungsräume und beehren Sie mich bitte mit Ihrem Besuch. Ich werde Sie jederzeit fachmännlich und gut bedienen. — Sie kaufen bei mir Qualitätsware zu billigsten Preisen!

## Christian Hohlweg

Mannheim, D 6, 3 Telephone 262 42  
**Papier- und Schreibwaren**  
Kaufmännischer und Technischer Bürobedarf

**Offene Stellen**

### Feuerbestattung

Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit.  
Bargeldversicherung bis 5000 RM. (Kleinklebensversicherung) Kollektiv-Sterbegeldversicherung.  
**Rechtsanspruch**  
Politisch und religiös neutral.  
Allbekannteste führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre  
**Generalvertretung**  
**Mannheim-Ludwigshafen**  
an tüchtigen, leistungsfähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben.  
Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter P. 1213 an Invalidendank Am-Exp., Berlin W. 9. Ed355

## Vertreter

mit Sondermitteln-Geschäften vertraut, für einen gewissen Bezirk Mannheim sucht sich  
**Karl Albrecht, Bruchsal,**  
12 000  
Bepflichtungsbefreiung.

### Herren und Damen

für tüchtige Herren und Damen, täglich Geld, 30 Malbesen von 1-7 Uhr bei  
**Garbung, K. L. H.**

## Auto-Monteur

mit eigener Werkstatt-Station zur Überholung eines größeren Motorsports  
**Wagner, U. 10,**  
Wuppertal, 12 100

### Damen und Herren

gegen 100,- und 200,-. Verschaffen sich  
unter 1-12 Uhr,  
**Wagner, U. 10,**  
Wuppertal, 12 100

## Tüchtige branchekundige Verkäuferin

sofort gesucht.  
**Weickel, C 1, 3** 12000

## Intelligente Frau oder Fräulein

für verschiedene Geschäfte, bei sehr gutem Verdienst, 100,- bis 150,- monatlich, 10-12 Uhr,  
**Wagner, U. 10,**  
Wuppertal, 12 100

**Photo-Akquisitor**

gefordert, 100,- Provision  
**Wuppertal, 12 100**

**Geübte Damen**  
mit eigen. Wohnung suchen 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Fräulein**  
aus gut. Hause, nicht unter 20 Jahre, als W.-Mannschaft, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Pulzfrau**  
1. Klasse, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Stellen-Gesuche**

**Langjähriger Anwaltsgehilfe**  
mit vornehmlich, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Junger, heiliger Konditorgehilfe**  
20 J. alt, sucht hier ob. 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**2 Düglerinnen**  
suchen Stelle, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Witwen-Gesuche**

**sucht Stellung**  
im Geschäft, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Fräulein**  
18 Jahre alt, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Kauf-Gesuche**

**Gut erhalt. Anzug**  
für 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Fräulein**  
20 Jahre alt, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Regale**  
zu kaufen gesucht, 100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Immobilien**

**Einfam. Haus**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Auto-Decken**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Versch. Federrollen**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Theaterplatz**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**2 1/2 Büroräume**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Gute Garage**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**2 Räume**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Möbliertes Zimmer**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Heirat**

**Heirat**

**Leeres Zimmer**

**Automarkt**

**Auto-Gelegenheitskauf!**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Verkäufe**

**Wäschereibetrieb**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Miet-Gesuche**

**Gut möbliert. Zimmer**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Größeres Lager**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Ungesichertes möbliertes Zimmer**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Helle Werkstatt**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Tausche**

**2 Zimmer und Küche in Ludwigshafen**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Leeres Zimmer**

**Vermietungen**

**1 gut möbl. Zimmer**  
100,- Provision, 10-12 Uhr,  
**Wuppertal, 12 100**

**Möbliertes Zimmer**

**Vermischtes**

**Fuhrwerk**

**AEG**

**Lautsprecher "GEALION"**  
Eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle und Brillanz ist mit diesem Lautsprecher erreicht. Wer ihn hört, hat den Eindruck: hier ist nicht an Vorhandenem schrittweise gebessert, sondern etwas unvergleichbar Neues geschaffen worden.  
**Preis RM 130.-**  
Verlangen Sie kostenlose Vorführung bei Ihrem Radiohändler

**KLEINES KURSBUCH**  
BADEN und PFALZ  
Winter-Ausgabe 1929/30  
**Der beste Taschenfahrplan**  
für den bodischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.  
**Preis 50 Pfennig**  
Verlag Druckerlei Dr. Haas G.m.b.H. Neue Mannheimer Zeitung

**Sehr günstige Einkaufsgelegenheit**  
in  
**Leib, Bett, Tischwäsche, Betten**  
darunter eine große Menge durch meinen Umbau trüb gewordener Stücke zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**D. BAUER / E 2, 15**  
Gegründet 1883